

Gemeindebrief

Ausgabe 4

Dezember 2023 – März 2024

Jerusalem



Evangelische
Kirchengemeinde
Remagen Sinzig



Evangelische
Kirchengemeinde
Oberwinter

Inhalt

Andacht	04
Jerusalem – Stadt von Gold, von Kupfer und von lichtem Stein	06
Wo bitte geht es hier nach Jerusalem?	09
Erinnerungen an eine Israel-Reise	10
Fairer Handel – Hoffnung in einer Krisenregion	12
Bücher im Regal neben mir	14
Die Reise nach Jerusalem	17
Aktuelles aus den Büchereien in Oberwinter und Remagen	18
Unser Buchtipp	21
Weltgebetstag aus Palästina	22
„The Chosen“ – Netflix in der Fastenzeit	24
Kirche Kunterbunt	25





Das neue Presbyteriumin _____	26
Bitte anrufen! _____	27
Gottesdienstplan _____	28
Die Advents- und Weihnachtszeit _____	30
Lebendiger Advent 2023 _____	35
Meeting Rosi _____	36
Gruppen & Kreise _____	44
Adressen _____	50
Freud und Leid _____	54
Impressum & Redaktionsschluss _____	67

Andacht

„Denn uns ist ein Kind geboren,
ein Sohn ist uns gegeben, und die
Herrschaft ist auf seiner Schulter;
und er heißt Wunder-Rat, Gott-
Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“
(Jesaja 9,5)

Dieser Satz aus dem Jesajabuch gehört für mich fest zu Weihnachten. Als Christinnen und Christen deuten wir diese alttestamentliche Weissagung Jesajas auf die Geburt Jesu hin, darum hat sie einen festen Platz in den Lesungen unserer Gottesdienste an Heiligabend.

„Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“ – der Klang dieser vier Namen, eigentlich sind es Königstitel, kommt mir weihnachtlich vertraut vor. In meinen Weihnachtserinnerungen fügt er sich ein in das gedimmte Licht der Christvespern, in den Kerzenschein und die Orgelmusik, das gemeinsam gesungene „O du fröhliche“.

Aber diese Namen bergen für mich auch ein Stück Weihnachtsgeheimnis. Sie umschreiben etwas von dem, was sich an Weihnachten nicht so einfach greifen lässt und dem ich mich immer nur ahnend



annähern kann. In diesem Jahr merke ich das einmal mehr.

Die Nachrichten aus Israel und Gaza aus den letzten Wochen erschüttern mich. Und auch das, was in der Folge bei uns passiert, macht mir Sorge: Ich finde es unerträglich, dass Jüdinnen und Juden hier in Deutschland sich wieder zunehmend bedroht fühlen und Angst um ihr Leben haben. Und ich glaube, wir entziehen uns unserer Verantwortung, wenn wir den steigenden Antisemitismus in Deutschland nur als „eingewander-tes“ Problem sehen.

Bei all dem tue ich mich aktuell noch schwer damit, mich auf den Advent einzulassen und einem fröhlichen Weihnachtsfest entgegen zu warten. Dafür habe ich

in letzter Zeit öfter über diese Namen, diese Königstitel, nachgedacht. Unser „Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“ ist ein kleines Kind, das Gott uns an Weihnachten in die Arme legt. Ein schutzbedürftiges, verletzliches und zartes Neugeborenes. Ein Gotteskind, das mit seiner Zartheit doch irgendwie so gar nicht hineinpasst in unsere gefährliche und gefährdete Welt.

Dieser **Wunder-Rat** hat keinen wunderbar einfachen Rat, sondern den Rat zu lieben, auch wenn das schwer sein und unmöglich scheinen kann. Dieser **Gott-Held** hält dem Bösen bedingungslose Liebe entgegen anstatt Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Dieser **Ewig-Vater** ist einer, dessen Liebe zu seinen Kindern kein Ende hat. Dieser **Friede-Fürst** befiehlt keinen Frieden, sondern sät ihn. Und das berührt mich. Denn ich ahne, dass darin eine tiefe Wahrheit liegt:

Echter Frieden kann nicht durch Stärke und Gewalt herbeigezwungen werden, sondern er wächst aus dem Kleinen, dem Zarten, dem Verletzlichen. Er wächst aus der Liebe: Da, wo wir Menschen uns gegenseitig in unserer Schwäche und Schutzbedürftigkeit erkennen. Und ich muss ehrlich zugeben, dass

ich selbst nicht weiß, was das für all die aktuellen Konflikte und Kriege in unserer Welt bedeutet. Aber ich weiß: Wenn das Gotteskind nicht in diese Welt passt, dann darf die Welt nicht so bleiben, wie sie gerade ist. Und dafür kann ich etwas tun, ich kann den Frieden gießen und pflegen, den der Friede-Fürst sät. Für mich gehört dazu, mehr zuzuhören und nicht vorschnell zu urteilen. Ambivalenzen auszuhalten. Genau hinzuschauen, wo ich selbst schutzbedürftig bin, und wo andere es sind. Für mich gehört dazu, dass Menschen, die Hilfe brauchen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Und für mich gehört dazu, nicht mitzumachen, wenn Angst und Hass geschürt werden, sondern dem etwas entgegenzusetzen.

Daran möchte ich mich an diesem Weihnachtsfest erinnern lassen. Von dem Gotteskind, das irgendwie so gar nicht in unsere Welt hineinpasst, aber so dringend zu ihr gehört.

Amen.

 Pfarrerin Johanna Kuhn

Jerusalem – Stadt von Gold, von Kupfer und von lichtem Stein

Mit den gesprochenen Worten „**Nächstes Jahr in Jerusalem!**“ endet in jedem Jahr die Feier des jüdischen Passahfestes allüberall auf der ganzen Welt. Darin äußert sich die messianische Sehnsucht des jüdischen Volkes auf eine Rückkehr am Ende der Zeit in die Stadt und das Zentrum des Glaubens.

In New York, der amerikanischen Großstadt am Hudsonriver, wird bis heute jede jüdische Hochzeit in der New York Times so angekündigt: Wir heiraten am 12. Oktober 2023 im Tempel zu Jerusalem. Sollte der Messias bis dahin nicht gekommen sein, findet die Trauung in der West-Side Synagoge, River Ave 17, statt.

Auch im Christentum findet sich diese Sehnsucht nach dem himmlischen Jerusalem. Im Ev. Gesangbuch gibt es dafür zahlreiche Belege: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt, wollt Gott ich wär' in dir.“ (EG 150). Und: „Jedoch weil ich gehöre gen Zion in dein Zelt, ist's billig dass ich mehre sein Lob vor aller Welt!“ (EG 302,8). Zion ist der Poesiname für Jerusalem. Viele kennen den Begriff „**Zionismus**“. Dieser hat sich aber von religiösen Inhalten völlig gelöst. Er benennt die Bewegung des österreichischen jüdischen Journalisten Theodor Herzl. Dieser forderte Ende des 19. Jahrhunderts klug vorausschauend zur Rettung, die Errichtung eines eigenen jüdischen



Staates, um Jüdinnen und Juden einen sicheren Ort zu schaffen, wo sie ohne Gefährdung ihres Lebens überleben konnten. Etwa fünfzig Jahre später wurde diese Idee mit der Errichtung des Staates Israel Wirklichkeit. Im heutigen Jerusalem ist dem Spiritus Rektor des jüdischen Staates auf dem sogenannten „Herzlberg“ ein Denkmal gesetzt. Das Wort Jerusalem ist im Übrigen ein sogenannter Dual. Während wir in unserer deutschen Grammatik nur den Singular oder den Plural kennen, kennt die hebräische Sprache noch zusätzlich den Dual, das Ajim, übersetzt: Die Zweierheit. Das will sagen, das die Sache mit einer solchen Wortendung eine besondere Mehrdimensionalität besitzt. Es gibt Jerusalem als Altstadt und Neustadt, es gibt es als das jüdische Westjerusalem und das arabische Ostjerusalem. Dann liegt Jerusalem genau auf der Grenze zwischen bergigem Weideland und Wüste, und schließlich gibt es das reale und das himmlische Jerusalem. Darum wird das Wort Jerusalem auch in Wirklichkeit so ausgesprochen: **Yeruschalajim**.

In meinem Studienjahr in Jerusalem lebte ich zur Untermiete bei Miriam Bolle, einer aus Holland stammenden Jüdin. Am Schabbat war es in ihrem Haus und im ganzen



Stadtviertel Talpiah absolut still. Hier wurde der Ruhetag streng eingehalten: Kein Internet, kein Licht, keine Arbeit, nur Muße, Ausruhen, Studium, Gebet und Stille. Am Freitag, am Tag vorher, strömten die vielen Muslime durch die Altstadt zum Freitagsgebet auf den Tempelberg. Manchmal hatte ich Angst, von dem Strom der Vielen einfach mitgerissen oder erdrückt zu werden. Muslime in aller Welt nennen Jerusalem **EL Khuds**: Die Heilige. Der Sonntag, der erste Tag der Woche, ist für Juden wie schon zur Zeit Jesu ein ganz normaler Arbeitstag. Heute läuten dann aber die vielen Glocken der christlichen Kirchen und laden zum Gottes-

dienst ein, während ein geschäftiges Großstadtgebrumm und Autogehupe die Luft erfüllt. Vom Jaffa Tor aus stapfte ich dann an den vielen Touristenshops und Lädchen zur evangelischen Erlöserkirche, die mitten in der Altstadt liegt, im Ohr immer noch das Rufen der eifrigen arabischen Händler: „Only ten Shekel!“

Für Jüdinnen und Juden sind die Überreste des salomonischen und herodianischen Tempels bedeutend. Die sogenannte Westmauer. Wir kennen sie besser als **Klagemauer**. Als im Jahre 1967 erstmals wieder Juden an der der Klagemauer beten durften, entstand in Israel ein Lied der Sängerin Naomi Shemer-Sapir. Es drückt alle Sehnsucht nach

diesem besonderen Ort und dieser besonderen Stadt aus. Das Lied wurde zu einer zweiten Hymne des noch jungen Staates Israel:

„Ihr Mächtigen, ich will nicht singen eurem tauben Ohr. Zions Lied hab' ich vergraben in meinem Wunden groß. Ich halte meine Augen offen, liegt die Stadt auch fern. In die Hand hat Gott versprochen: er führt uns endlich heim. In deinen Toren werd' ich stehen, du freie Stadt Jerusalem. In deinen Toren kann ich atmen, erwacht mein Lied. Yeruschalajim Stadt von Gold, von Kupfer und von lichtem Stein. Ich will für alle Deine Lieder die Harfe sein.“

 Pfarrer Michael Schankweiler



Wo bitte geht es hier nach Jerusalem?

Bei einer Reise zu einer Konferenz nach Tel Aviv beschlossen zwei Teilnehmer und ich, die verbleibende freie Zeit zu nutzen, um Bethlehem und Jerusalem zu besuchen. Wir nahmen also einen Mietwagen und machten uns auf den Weg. Voller faszinierender Eindrücke von der Geburtskirche in Bethlehem ging es zurück nach Jerusalem – eigentlich.



Viele Baustellen und Einbahnstraßen führten uns von der geplanten Richtung ab, und wir fanden uns mitten im Palästinensergebiet wieder. Navi gab es nicht und eine Karte hatten wir auch nicht dabei. Aber es gab Richtungsschilder, sogar zweisprachig: hebräisch und arabisch. Super!

sie nicht zugeben wollten, dass sie nicht helfen konnten.

Nach einigem Herumfahren sahen wir an einer Haltestelle einen Bus. Wir fuhren ihm einfach hinterher und erreichten erleichtert Jerusalem.

Was also tun? Wir hatten etwas Sorge, da die Sicherheitslage angespannt war und wir in einem Auto mit israelischem Kennzeichen unterwegs waren, die Palästinenser haben in den Autonomiegebieten eigene.

 Rüdiger Gottzein

Wir hielten einfach an und fragten. Die Palästinenser waren alle sehr freundlich und einige konnten ganz gut Englisch. Aber: Nicht alle konnten den Weg nach Jerusalem und zeigten uns dennoch einen auf, weil

Erinnerungen an eine Israel-Reise

Vor fast genau vier Jahren sind mein Mann und ich zu einer Studien-Reise der Ev. Kirchengemeinde Oberwinter nach Israel aufgebrochen. Unter der Leitung von Pfarrer Michael Schankweiler haben wir dort zusammen mit 27 weiteren Teilnehmern aus Remagen, Sinzig, Bad Neuenahr, Münster und Oberwinter herrliche Tage verbracht. Sehr gerne denken wir an diese Reise zurück. Für uns war es bereits der zweite Aufenthalt in Israel.

Israel ist ein weitgehend grünes, blühendes, gut organisiertes Land, so haben wir es empfunden. Aber wir haben auch Wüstengebiete mit dem Bus durchquert, Hitze erlebt und im Toten Meer gebadet. Viele Begegnungen mit freundlichen Menschen haben sich im Laufe unseres Aufenthalts ergeben, sei es mit Christen, Juden oder Muslimen. Schwierig und fremd war für uns der Eindruck von ultra-orthodoxen Jüdinnen und Juden und ihrer Lebensweise in eigenen Stadtvierteln, besonders sichtbar in Jerusalem.

Jerusalem wird oft als „dreifach heilige Stadt“ bezeichnet, denn sie beherbergt religiöse Stätten aus den drei Weltreligionen Judentum, Christentum und dem Islam. In Jerusalem

kann man auf einem Foto gleichzeitig ein muslimisches Minarett, einen christlichen Kirchturm und eine jüdische Synagoge festhalten. Entsprechend gibt es in der Stadt das Jüdische Viertel, das Muslimische Viertel und das Christliche und Armenische Viertel.

Die Stadt zeigt sich weiterhin gegensätzlich durch ihre Altstadt, der man das moderne Jerusalem gegenüberstellen kann mit seinem pulsierenden Nachtleben und dem großen Machane-Jeruda-Markt. Weltliches und religiöses Leben stehen hier gleichberechtigt nebeneinander und auch am Sabbat wird man hier geöffnete Bars und Restaurants finden.

In der Altstadt gibt es ebenfalls einen großen Basar. Die unterschiedlichen Stadtviertel sind jeweils nur wenige Schritte voneinander entfernt und die Menschen in Jerusalem scheinen trotz aller Unterschiede in Frieden nebeneinander zu leben. Natürlich haben wir im Jüdischen Viertel auch die Klagemauer besucht und erlebt dort die strenge Trennung der Besucherinnen und Besucher nach Geschlecht. Der Bereich für die Männer war etwa drei Mal so groß wie derjenige der Frauen mit ihren Kindern.

Besonders eindrucksvoll war für mich in Jerusalem der Besuch des **Gartengrabes** am frühen Morgen bei noch angenehmen Temperaturen. Das „Vater unser“ ist dort in ganz vielen Sprachen an Wänden zu lesen. Wir besuchten auch einen Gottesdienst in der Ev. Erlöserkirche. In Jerusalem prägten viele fast immer sehr junge Soldatinnen und Soldaten das Stadtbild. Das trug für mich dazu bei, dass ich mich immer und überall in Israel sicher gefühlt habe.

Erschüttert habe ich die Nachrichten am 7. Oktober 2023 verfolgt. Dass der Staat Israel doch so verletzlich ist, das ist für mich erschreckend.

Das Leid der Israelis bedingt durch den Angriff der Hamas vom 7. Oktober, die Feindschaft und der Hass, von denen Israel umgeben ist, bedrücken mich sehr. Ich möchte einsteilen für ein „**Nie wieder!**“. Wer als Deutscher die Holocaust-Gedenkstätte „Jad Vashem“ in Jerusalem besucht hat (unsere Reisegruppe war dort), kann nach meiner Erfahrung nicht anders, als Verantwortung und Solidarität für und mit Israel zu fühlen. „Nie wieder“ sollten sich jüdische Menschen verstecken müssen in Schränken, Kellern, Schutzräumen vor brutaler, ja bestialischer Gewalt. „Nie wieder“ sollten jüdische Menschen sich ausliefern müssen, ohne

sich zu wehren und für die eigene Existenz zu kämpfen.

In Jad Vashem sind die Gräueltaten der Nazi-Herrschaft dokumentiert, es wird aber auch derjenigen gedacht, die mutig und immer unter Einsatz ihres eigenen Lebens verfolgten Juden geholfen haben. Nach gründlicher Prüfung, ob diese Hilfe uneigennützig war, erhielten nach dem zweiten Weltkrieg in Israel Menschen, die Jüdinnen und Juden auf vielfältige Weise gerettet haben, den Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“. Ihre Namen werden in der Gedenkstätte auf einer Allee in einem schönen Garten veröffentlicht. Unfassbar groß dagegen ist, wie wir alle wissen, die Zahl der Namen von Jüdinnen und Juden, die zu Tode gekommen sind im Holocaust. Auch ihre Namen wurden aufgeschrieben und viele Einzelschicksale unterstützt von Fotos, Tonbandaufnahmen und Filmen werden in Jad Vashem erzählt. Eine separate Halle ist allein den „verlorenen Kindern“ gewidmet. In einem dunklen Raum stehen Spiegel und Kerzen und so wird ein Sternenhimmel mit Tausenden von Lichtern an die Decke des Raumes projiziert. Jedes Licht steht symbolisch für ein ermordetes Kind. Eine Frauenstimme liest die Namen, das Alter und den Geburtsort der 1,5 Millionen verlorenen Kinder vor.

Es braucht ungefähr drei Monate, um alle Namen dieser Kinder zu hören. Vielleicht sind jüdische Menschen gerade aufgrund ihrer über die Jahrhunderte immer wieder erlebten Geschichte der Unterdrückung und Verfolgung besonders dem Leben zugewandt. Feste zu feiern und Lebensfreude zu zelebrieren, ist sicher auch typisch für das Land Israel.

So möchte ich meinen kleinen Artikel, der nur wenige Eindrücke wiedergeben kann, enden lassen mit dem Gebet, das unsere Reise durch Israel begleitet hat:

Lass es Dein Wille sein, oh Herr, mein GOTT, mich in Frieden zu geleiten und meine Schritte in Frieden zu lenken und mich in Frieden zu erhalten, (...) und segne das Werk meiner Hände und lass mich Gnade, Freundlichkeit und Barmherzigkeit in Deinen Augen finden und in den Augen aller, die mich sehen. Amen

(Talmud, Berakoth 29b)

 Ulrike Küpper, Presbyterin in Oberwinter

Fairer Handel – Hoffnung in einer Krisenregion

Wir sind erschüttert über den Terror der Hamas und entsetzt über die Brutalität und Gewalt, welche in Nahost eskaliert sind. Den Angriff der Hamas verurteilen wir aufs Schärfste. Unsägliches Leid für zahllose Menschen in Israel wie Gaza ist die Folge. Und es sind erneut Frauen und Kinder, die das Ausmaß dieser Gewalt am deutlichsten spüren, die missbraucht und benutzt werden, um Terror und Schrecken zu verbreiten. Gewalt gebiert nur weitere Gewalt, und der einzige Weg, sie zu beenden, ist ein fried-

licher Dialog, ist Diplomatie und die Verpflichtung, einen gemeinsamen Nenner zu finden und den Bedürfnissen beider Völker gerecht zu werden.

Unsere Handelspartner leben und arbeiten tagtäglich mit der Angst vor weiteren Bedrohungen, Angriffen und Eskalationen. Alle wünschen sich ein friedliches Miteinander und ein Ende der Gewalt. Sie engagieren sich für ihre Mitmenschen vor Ort und rufen zu internationaler Solidarität auf. Hier stellen wir drei vor:

Canaan Fair Trade / Palästina

Canaan Fair Trade fördert benachteiligte palästinensische Gemeinschaften durch den Vertrieb von Naturland Fair zertifiziertem Olivenöl, Mandeln und anderen Köstlichkeiten. Über 2.000 Kleinbauernfamilien können dadurch ihren Lebensunterhalt erwirtschaften.



Mandeln



Oliven

Bethlehem Fair Trade Artisans & Sindyanna Of Galilee

BFTA unterstützt die lokalen Handwerker in Bethlehem bei der Vermarktung ihrer Produkte zu fairen Bedingungen. BFTA arbeitet mit rund 70 ProduzentInnen zusammen – marginalisierte Handwerks-ProduzentInnen aus der Region Betlehem und der Westbank, kleine, traditionelle Werkstätten, Frauengruppen, Flüchtlingsgruppen und Einrichtungen für beeinträchtigte Personen.

In Israel setzen sich zahlreiche Gruppen für die Rechte der palästinensischen Bevölkerung sowie ihrer arabischen MitbürgerInnen ein. Eine davon ist Sindyanna of Galilee ("Eiche aus Galiläa"), die aus der jüdisch-arabischen Menschenrechts-Organisation Hanitzot hervorging. Mehr als 80% des ursprünglich arabischen Landbesitzes wurden unter dem Vorwand der „öffentlichen Nutzung“ konfisziert. Im Gegensatz zu den jüdischen SiedlerInnen können arabische Kleinbauern und -bäuerinnen keine Unterstützung seitens des Staates erwarten. Insgesamt leben heute über 50% der arabischen Bevölkerung in Armut. Sindyanna unterstützt vor allem arabische Frauen durch Einkommensmöglichkeiten in den besetzten Gebieten. Gemeinsam arbeiten sie an dem Projekt „**Fair Trade Fair Peace**“, das israelische und palästinensische (Kunst-)Handwerker zusammenbringt. In einem Brief schreibt die Geschäftsführerin von Sindyanna Of Galilee: „Wir haben das Ziel, Brücken zwischen Israelis und Palästinensern zu bauen. Wir glauben, dass wir nur durch vereinte Kräfte von Juden und Arabern eine gerechte Gesellschaft hier aufbauen können.“

 Walburga Greiner und
Silke Olesen

Bücher im Regal neben mir



Bücher können so etwas werden wie Freunde fürs Leben. Bücher können eine*n wegziehen aus der Welt in eine eigene Welt, und man taucht ab, und ist für eine Weile ganz woanders.

Mit Büchern über Israel und Palästina geht das nicht. Jedenfalls nicht das Abtauchen. Bücher über Israel und Palästina konfrontieren eine*n – mit einer Geschichte, die kompliziert ist, mit Problemen, für die es, so festgefahren, wie sie sind, keine einfachen Lösungen gibt. Ich kann Bücher über den Israel-Palästina-Konflikt kaum aushalten. Deshalb traue ich mich oft gar nicht ran –

oder lege sie irgendwann zur Seite. Der Stoff tut zu weh. Ich kann schwer Unrecht aushalten. Selbst solches, von dem ich nur lese. Seit einigen Monaten stehen nun aber im Regal neben meinem Schreibtisch gleich drei Bücher zu Israel und Palästina. Ich habe sie alle bis zum Ende gelesen. Und ich möchte sie Ihnen heute wärmstens ans Herz legen.

Das erste Buch, das ich las, schrieb Meron Mendel: „**Über Israel reden**“. Meron Mendel kam vor über 20 Jahren aus Israel nach Deutschland. In Frankfurt ist er Professor für Soziale Arbeit und

leitet die „Bildungsstätte Anne Frank“. Meron Mendel steht der Politik der Regierung Netanyahu sehr kritisch gegenüber. Wie er überhaupt die Besatzungspolitik der Israelis kritisch sieht. Er beobachtet aber auch, wie Menschen auch in Deutschland ihre Kritik an Israel nutzen, um ihren darunter liegenden Antisemitismus mehr oder weniger offen zu äußern.

Dieses Buch las ich als erstes, um mich auf den Weltgebetstag einzustimmen. Denn es wäre fatal, wenn unsere Solidarität mit den einen, die systematisch ungerecht behandelt werden, sich antisemitisch gegen die anderen äußern würde. Dafür hat dieses Buch mich sensibilisiert.

Der Anspruch ist also, komplizierte Dinge so zur Sprache zu



bringen, dass es nicht zu platt, zu einfach wird, sondern so, dass man allen Seiten gerecht wird. So zu reden, dass man nicht die extremen Positionen befeuert, sondern sich an die Seite derer stellt, die gemäßigt sind und die Hoffnung auf Frieden und Gerechtigkeit nicht aufgeben wollen.

„Frühling in Jerusalem“, so heißt das zweite Buch. Ein Schriftsteller reist nach Jerusalem und verbringt dort einige Monate. Doch er besucht nicht nur alle Sehenswürdigkeiten, sondern vor allem Menschen, und hört ihnen zu. Das und die Sprache, in der Wolfgang Büscher von seinen Begegnungen erzählt, macht das Buch wunderschön – und sehr traurig.

Ich war einige Male in Jerusalem, meist nur sehr kurz. Und es zog mich sehnsüchtig wieder hin. Beim Lesen fragte ich mich aber, ob es das Jerusalem, an das ich mich erinnere und in das ich mich wünsche, überhaupt noch gibt ... Unbedingt lesenswert!

Das dritte Buch ist ein Roman – eigentlich für Jugendliche, aber ich finde, es ist ein Buch für alle, die sich für Israel und Palästina interessieren und die ein Buch über den Konflikt zwischen beiden

auch mal zu Ende lesen wollen. Das Buch heißt und spielt immer wieder „Über den Dächern von Jerusalem“. Dort begegnen sich eine junge Jüdin und ein junger Palästinenser – einmal 1946 und dann in der Gegenwart. An ihren Lebensgeschichten wird etwas von der gemeinsamen, schmerzlichen Geschichte erkennbar. Und doch endet das Buch mit einem Funken – Menschenfreundlichkeit. Und Weisheit. Und einem friedlichen Moment. Autorin des Buches ist Anja Reumschüssel.

Last but not least doch noch ein Buch fürs Leben. Es steht allerdings nicht im Regal neben dem Schreibtisch, sondern in der Küche. Es ist das Kochbuch „Jerusa-

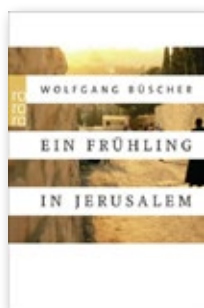
lem“ von Yotam Ottolenghi und Sami Tamimi – einem israelischen und einem palästinensischen Koch. Über ihr gemeinsames Buch-Projekt entdeckten sie Speisen, von denen sie ursprünglich dachten, sie seien für ihre eigene Kultur typisch. Jetzt stellten sie fest, dass diese Gerichte beide Völker verbinden. Ach, wenn Frieden über das Kochen gelingen könnte!

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

P.S. Das Rezept für den herrlichen Orangenkuchen an Erntedank in Sinzig stammte übrigens aus diesem Buch. Andere Rezepte aus „Jerusalem“ sind schon legendär wie das der mit Lamm-Hack gefüllten Quitten.



Verlag:
Kiepenheuer & Witsch
ISBN:
978-3-462-00351-2



Verlag:
Rowohlt Taschenbuch
ISBN:
978-3-499-62881-8



Verlag: Carlsen
ISBN:
978-3-551-58514-1



Verlag:
DK Verlag Dorling
Kindersley
ISBN:
978-3-8310-2333-2

Die Reise nach Jerusalem – Spiel, Spaß oder Sport?

Jeder hat es schon einmal gespielt, und jeder hat schon einmal den letzten Stuhl verpasst. Die „Reise nach Jerusalem“ ist ein beliebtes Spiel mit viel Bewegung. Man könnte auch sagen: Die mit den Stühlen tanzen.

Die Herkunft des Namens ist ungeklärt. Manche vermuten sie in Reisen nach Jerusalem zur Zeit der verlustreichen Kreuzzüge, andere vermuten den Ursprung in der Zeit der zionistischen Migration nach Palästina und dem begrenzten Platzangebot auf den Auswandererschiffen. Der Ursprung des Spiels könnte auch in einem Militärhandbuch des byzantinischen Kaisers und Feldherrn Maurikios aus dem 6. Jahrhundert zu finden sein. Es geht um eine Strategie, feindliche Spione in den eigenen Reihen zu identifizieren. Beim Ertönen eines Trompetensignals haben alle Soldaten sofort ihren Schlafplatz aufzusuchen. Dabei bleiben die Agenten entweder außerhalb der Zelte oder sie werden innerhalb als Fremde entlarvt.

Wer glaubt, es handele sich nur um ein Kinderspiel oder Spaß bei einer Hochzeit, der irrt. Das Um-die-Stühle-Rennen wird allen Ernstes im Hochschul-Sport-Programm

der Uni Münster angeboten, und es wird alljährlich unter großem Bohei auf dem Münsteraner Schlossplatz eine Meisterschaft ausgetragen: „Der Superstuhl“.

Die Regeln hat ein tatsächlich existierender Weltverband erstellt. Jedem Spieler zweier Mannschaften wird eine Wertigkeitszahl von 1 bis 5 zugewiesen. Die Gegner dürfen die Verteilung dieser Zahlen nicht kennen. Und dann geht's los, um neun Stühle herum. Ein DJ spielt Musik, ein Schiedsrichter passt auf – und macht Dampf, wenn die Truppe zu langsam läuft. Dann stoppt die Musik, einer bleibt ohne Sitz. Hat er eine niedere Punktzahl, hat seine Mannschaft noch Glück. Ist der Ausgeschiedene ein Fünfer-Läufer, wird's kritisch. Zur Halbzeit werden die noch im Spiel befindlichen Punkte zusammengezählt. Am Ende wird noch die verdoppelte Punktzahl des allein übrig gebliebenen Läufers hinzuaddiert. Und, logisch, die Mannschaft mit der höheren Punktzahl hat gewonnen.

Da sage noch jemand, diese schweißtreibende Angelegenheit sei ein Kinderspiel.

 Rüdiger Gottzein

Aktuelles aus den Büchereien in Oberwinter und Remagen



Im politischen Zentrum Jerusalems, ganz in der Nähe des Parlaments Knesset, ist in den vergangenen Jahren ein spektakulärer Neubau der **israelischen Nationalbibliothek** entstanden. Umgesetzt wurde ein Entwurf des legendären Architekturbüros Herzog & de Meuron, das auch die Elbphilharmonie in Hamburg und – etwas profaner – die Allianz-Arena in München entworfen hat.

Auch der frisch eröffnete Neubau in Jerusalem ist beeindruckend – aber nicht nur von außen, ebenso von innen. So bietet er einen Ausstellungsbereich mit bibliophilen Schätzen von großem Wert, aber auch modernste Technik wie einen rund 20 Meter breiten, gewaltigen Bildschirm, der in die Welt der Bücher und des Lesens entführt. Für die Führungen gibt es Audio-Guides in hebräischer, arabischer und englischer Sprache. Sie erkennen automatisch, wo man sich gerade aufhält und versorgen einen mit den entsprechenden Informationen. Neben der Dauerausstellung gibt es auch Ausstellungen zu wechselnden Themen.

Einen Einblick bekommen Besucherinnen und Besucher auch in das Depot der Bibliothek, wo vier Millionen Bücher von Robotern verwaltet werden. Aber nur von außen gibt es diesen Einblick, denn betreten werden kann dieser Raum nicht: Der Sauerstoffgehalt der Luft tendiert dort gegen null, um die Gefahr eines Brandes zu verringern.

Natürlich gibt es große Leseräume in der Bibliothek, ein Café, ein Restaurant und vieles mehr, was dieses Gebäude zu einem lebenswerten Ort der Begegnung und des Austauschs machen soll. Denn darin liegt heute der Wert einer Bibliothek: **Austausch und Begegnung zwischen den Menschen ermöglichen**. Das mag in einer politisch und religiös umkämpften Stadt wie Jerusalem besonders wichtig sein, betrifft aber auch alle anderen Büchereien auf dieser Welt. Sie beschränken sich längst nicht mehr auf das Verleihen von Büchern und anderen Medien, sondern sind lebendige Orte der Begegnung. Vor allem sehr große Bibliotheken in den urbanen Zentren haben sich

in den vergangenen Jahren stark in diese Richtung verändert. Aber auch kleineren Büchereien wie unseren beiden kommt eine immer wichtigere Rolle zu, der Vereinzelung und Vereinsamung von Menschen, der Bildung von in sich geschlossenen gesellschaftlichen Blasen etwas entgegenzusetzen.

Tragen Sie Ihren Teil dazu bei und helfen Sie mit Ihrem Besuch, die Büchereien zu einem lebendigen Ort zu machen!

Auch wenn er schon ein paar Monate zurückliegt, noch ein kleiner **Rückblick auf den Lesesommer:** In Oberwinter war die Aktion wieder ein riesiger Erfolg: Rund 50 Anmeldungen von Kindern und Jugendlichen gab es. Etwa die Hälfte schaffte es, mindesten drei Bücher in den Sommerferien zu lesen und wurde mit Urkunden und attraktiven Preisen belohnt.

Auch in Remagen haben viele Kinder und Jugendliche begeistert am Lesesommer teilgenommen und eine beeindruckende Zahl an Büchern gelesen.



Das Remagener Büchereiteam lädt im Rahmen des Remagener Nikolausmarktes wieder alle Leser:innen und Interessierte zur **Buchausstellung mit Bücherflohmarkt** ein:

Am Samstag, 09. Dezember 2023 von 11 – 17 Uhr im Gemeindehaus Remagen.

Präsentiert werden die Neuanschaffungen des Herbstes für Klein und Groß. Gerne können Sie sich bereits an diesem Tag für Ihre Lieblingsmedien vormerken. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee, Tee, Wasser und selbstgebackenem Kuchen bestens gesorgt.



Öffnungszeiten der Büchereien zum Jahreswechsel:

In **Oberwinter** ist die letzte Ausleihe am **22. Dezember 2023**, am **02. Januar 2024** geht es dann weiter.

Die Bücherei **Remagen** ist vom **21. Dezember 2023** bis einschließlich **03. Januar 2024** geschlossen. Ab 04. Januar 2024 sind wir wieder für Sie da.

Das Team der Bücherei Remagen plant gemeinsam mit dem Kindergottesdienst-Team einen **Literarischen Familiengottesdienst** am **Sonntag, 07. April 2024**, zu dem alle Familien und Interessierte herzlich eingeladen sind. Merken Sie sich diesen Termin gerne vor, nähere Informationen gibt es rechtzeitig in der Bücherei, in der örtlichen Presse, auf den Homepages und in den sozialen Medien.

 Marc Strehler (EÖB Oberwinter) und Andrea Dörr (EÖB Remagen)

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Bücherei in Remagen finden Sie auf der Homepage www.buecherei-remagen.de, von Oberwinter unter www.kirche-oberwinter.de/aktivitaeten/buecherei/. Ebenso gibt es aktuelle Termine und Infos von beiden Büchereien auf Facebook.

Die Schönheitskönigin von Jerusalem

von Sarit Yishai-Levi

Meisterlich verwebt Sarit Yishai-Levi das Schicksal vierer Generationen der sephardischen Familie Ermoza mit den bewegtesten Jahrzehnten israelischer Geschichte. Die sephardischen jüdischen Familien und ihre Kultur, erst recht ihre Geschichte in Jerusalem, die lange vor dem 20. Jahrhundert beginnt, ist uns nahezu unbekannt. Hier mit diesem wunderbaren Werk wird sie lebendig. Es liest sich wie ein Rausch, geht runter und unter die Haut, rührt zu Tränen und bringt zum Lachen, wirbelt die Leserin so durcheinander, dass sie besser nicht gleich wieder ins Auto steigen und sich ans Steuer setzen sollte. Familie Ermoza mit ihren schönen Frauen Rosa, Luna und Gabriela erlebt in Jerusalem nicht nur privates Glück und tiefes Unglück, auch wirtschaftlich geht es mit dem Delikatessengeschäft Rafael Ermoza & Söhne auf und ab und letztendlich spielen die historischen Ereignisse eine große Rolle in ihrem Leben. Besonders tragisch fühlt es sich an, dass es immer wieder zu unglücklichen Ehen kommt, besonders oft müssen Frauen Männer heiraten, die sie zwar lieben, von denen sie aber nicht wieder-

geliebt werden. Es scheint ein Fluch über der Familie zu liegen. Das mag jetzt kitschig klingen, ist aber unaufgeregt erzählt und stets treffend im Zeitgeist angesiedelt. (Quelle: www.eliport.de)

 Marc Strehler (EÖB Oberwinter) und Andrea Dörr (EÖB Remagen)

Unser
Buchtipp



© Verlag: Aufbau Taschenbuch,
ISBN 978-3-7466-3345-9

Weltgebetstag aus Palästina: „... durch das Band des Friedens“

Wenn ich in diesen Tagen zum Weltgebetstag aus Palästina einlade, dann denke ich, denken alle an alles – nur nicht an Frieden.

Es sind die Tage nach dem Terror der Hamas. Es sind die Tage, die wieder einmal zeigen: Wer Gewalt sät, wird Gewalt ernten. Es sind furchtbare Tage. Frieden?

2017, vor sechs Jahren also, wurde das palästinensische Weltgebetstagskomitee ausgewählt, um für 2024 den Gottesdienst vorzubereiten. Der Text war, wie immer, vorgegeben. Es ist ein Brief im Namen von Paulus an die Gemeinde in Ephesus: „Ich bitte euch als jemand, der in Haft ist, weil er zum Herrn gehört: Führt euer Leben so, dass es dem entspricht, wozu Gott euch berufen hat: voller Demut, Freundlichkeit und Geduld. Ertragt euch gegenseitig in Liebe. Bemüht euch darum, die Einheit zu bewahren, die sein Geist euch geschenkt hat. Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält.“

Palästinensische Frauen erzählen in dem Gottesdienst ihre Geschichten.

Es sind keine Friedens-Geschichten. Es sind Geschichten, gezeichnet wie die Rinde eines alten Olivenbaumes. Und doch erzählen die Frauen von ihrer Sehnsucht nach Frieden. Von ihrem Engagement für den Frieden. Hoffen – wider alle Hoffnung, Glauben – auch wenn vieles dagegenspricht, handeln, ja: zu lieben üben – auch wenn Feindbilder, Erfahrungen, Extremisten auf beiden Seiten eine*n hindern wollen, in den anderen Menschen zu sehen.



Das gehört zum christlichen Glauben dazu. Davon erzählen auch die Frauen.

Diese sehnsüchtigen Stimmen drohen nun wieder zu verstummen. Man hört sich nicht mehr angesichts des Waffengedröhns.

Gerade deshalb müssen wir zuhören, sie ernst nehmen. Dürfen sie mit ihrer Sehnsucht nach Frieden nicht alleine lassen.

Beim Propheten Jesaja finden wir diese Worte: „Wenn der Geist aus der Höhe ausgegossen wird, dann wird die Wüste zum fruchtbaren Land. Und das Recht wird in der Wüste wohnen und Gerechtigkeit im fruchtbaren Lande. Und die Frucht der Gerechtigkeit wird Friede sein.“

Weltgebetstag feiern wir erst im März. Aber jetzt schon dürfen wir nicht aufhören zu beten, dass die Vision des Jesaja und die Bitte des Weltgebetstages sich erfüllen mögen. Gerade dort, im Heiligen Land.

Der Weltgebetstag findet am ersten Freitag im März statt, also am 1. März 2024.

In **Sinzig** feiern wir ihn um **17 Uhr** im Pfarrheim St. Peter, Sinzig, mit anschließendem Beisammensein.

In **Remagen** feiern wir ihn in der Credo-Gemeinde, die Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

In **Oberwinter** wird der Weltgebetstag um **18 Uhr** in der Ev. Kirche gefeiert.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann



In Oberwinter findet zusätzlich ein **Vorbereitungstreffen** am **29.11.** um **19:30 Uhr** im Ev. Gemeindehaus (Am Yachthafen) statt, zu dem herzlich eingeladen wird!

„The Chosen“ – Netflix in der Fastenzeit

Wer war eigentlich Jesus? Es gibt viele Versuche sich ihm anzunähern. Filme, Bücher, biblische Erzählungen, Glaubenserfahrungen. Seit ein paar Jahren gibt es sogar die Möglichkeit, sich Jesus auf Netflix anzusehen. „**The Chosen**“ heißt die Serie, die von seinem Wirken handelt. Wir laden Sie herzlich dazu ein, **gemeinsam** mit uns in der Fastenzeit zu **netflixen**! Wir schauen jede Woche gemeinsam eine oder zwei Folgen der Serie und tauschen uns danach darüber aus. Es wird Impulse und Fragen dazu geben und die Möglichkeit, sich von den Eindrücken von Woche zu Woche tragen zu lassen.

Wir treffen uns jeden **Mittwoch** in der Fastenzeit von **19 bis 21 Uhr** im **Pfarrsaal Bad Breisig** (Koblenzer Straße 4). Wir beginnen am **Aschermittwoch, 14. Februar 2024**, mit einem kleinen Gottesdienst, in dem das Aschekreuzes ausgeteilt wird. Der letzte Termin ist dann in der Karwoche. Sollten Sie nicht zu allen Terminen da sein können, ist das kein Problem.

Für Getränke und Knabberereien sorgen wir, bitte bringen Sie etwas zu schreiben und eine Bibel mit.

Damit wir während unseres Weges durch die Fastenzeit in Kontakt bleiben können, bitten wir um eine **Anmeldung bis zum 5. Februar 2024** an sinzig@bistum-trier.de. Ansprechperson ist die Pastoralreferentin Vivian Lion, die bereits einige Projekte mit Pfarrerin Johanna Karcher angeboten hat. Wir freuen uns, wenn sich katholische wie evangelische Christen gemeinsam auf den Weg durch die Fastenzeit machen.

 Vivian Lion



Kirche Kunterbunt

abwechslungsreich.generationenübergreifend.fröhlich

So geht es 2024 weiter: Das Team von Kirche Kunterbunt bietet auch im kommenden Jahr an 5 Sonntagen einen bunten Nachmittag für Klein und Groß an. An jedem der Sonntage entdecken die Kinder eine biblische Geschichte oder ein christliches Thema mit allen Sinnen. Die Erwachsenen tauschen sich über Impulse aus und alle feiern und essen gemeinsam. Dabei ist zu spüren: Unser Glaube ist lebendig, es ist einfach spitze, dass du da bist!

Tragen Sie sich doch schonmal die Termine in Ihren Kalender ein. Wir treffen uns am:

25.02.24 in Remagen,
28.04.24 in Sinzig,
30.06.24 in Remagen,
29.09.24 in Sinzig,
24.11.24 in Remagen,

von jeweils **15–17 Uhr** im **Gemeindehaus**. Wir freuen uns jetzt schon, diese interaktiven Gottesdienste mit Ihnen und euch zu feiern!



Ebenso geht es mit dem **Kinder-gottesdienst** in Remagen weiter. An jedem **1. Sonntag im Monat** beginnen wir im Jahr 2024 um **11 Uhr** gemeinsam mit dem Gottesdienst in der **Friedenskirche**. Nach dem ersten Lied feiern die Kinder im Gemeindehaus weiter. Auch dort erwartet sie eine bunte Gemeinschaft, Lieder und Geschichten zum Mitmachen.

Die Angebote für „Kirche mit Kindern“ sind nur durch engagierte Ehrenamtliche möglich, denen wir sehr dankbar für die liebevolle Vorbereitung sind.

 Pfarrerin Johanna Karcher
+ Team

Das neue Presbyterium in der Kirchengemeinde Remagen-Sinzig



Das neue Presbyterium ist das alte. Das steht schon fest. Eigentlich sollte am 18. Februar im nächsten Jahr die Presbyteriumswahl stattfinden. Doch für eine richtige Wahl braucht man einige Kandidatinnen und Kandidaten mehr als es Sitze im Presbyterium gibt. Die konnten wir jedoch leider nicht finden. Deshalb baten wir den Kirchenkreis, auf eine Wahl verzichten zu dürfen. Dem hat der Kreissynodalvorstand nun zugestimmt. Am 18. Februar wird also keine Wahl stattfinden. Was es aber geben wird, das ist eine Einführung

des Presbyteriums! Das jetzige Presbyterium war kaum im Amt, da schickte uns Corona in einen Lock-down. An Gottesdienste und größere Versammlungen war nicht zu denken. Im nächsten Jahr wollen wir das nachholen.

Am Sonntag, 10. März 2024, wird das Presbyterium in einem Gottesdienst um 11 Uhr in der Friedenskirche in Remagen eingeführt. Auch in Oberwinter findet am gleichen Tag um 11 Uhr die Einführung des neuen Presbyteriums statt.

Wir sind sehr dankbar, dass alle jetzigen Presbyterinnen und Presbyter bereit waren, ihr Amt weiterzuführen. Sie sind erprobt und haben unsere Kirchengemeinde durch schwere Zeiten hindurch geleitet. Denn da war ja nicht nur Corona, da war auch die Flut, und immer wieder gingen uns Menschen, die für unsere Gemeindegemeinde wichtig waren und sind, verloren und fehlten. Da haben die Presbyter*innen viel aufgefangen. Dafür möchte ich ihnen schon an dieser Stelle herzlich danken!

Auch die nächste Amtszeit des Presbyteriums wird eine mit großen Herausforderungen: Pfarrer

Schankweiler und ich werden in Ruhestand gehen, dann wird der Dienst in unseren beiden Gemeinden auf den Schultern von zwei Pfarrerinnen mit insgesamt 1,5 Stellen ruhen. Das muss gut vorbereitet werden. Bitte unterstützen Sie das Presbyterium durch Ihr Gebet und indem Sie selbst unsere Kirchengemeinde an einem Ort, der ihren Gaben entspricht, mitgestalten.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann, noch Vorsitzende des Presbyteriums, zum Jahreswechsel übernimmt Pfarrerin Johanna Kuhn den Vorsitz

Bitte anrufen!

Wer im Krankenhaus in Remagen liegt, braucht manchmal ein Gespräch oder einfach jemanden, der mit ihm oder ihr betet. Wenn Sie jemanden aus der Gemeinde kennen, der dort auf Station liegt oder selbst betroffen sein sollten, rufen Sie uns bitte an.

Ansprechperson sind alle Seelsorger*innen bzw. Pfarrer*innen unserer Kirchengemeinden Remagen-Sinzig und Oberwinter.



Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

	Adventskirche Sinzig	Friedenskirche Remagen	Ev. Kirche Oberwinter
03.12.2023 1. Advent	11:00 Uhr Gemeindehaus, Prädikantin Dr. Pohl, Pfrin. Laubmann	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler, Prof. Dr. Huber
10.12.2023 2. Advent	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	9:30 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Prädikant Dr. Enkelmann
17.12.2023 3. Advent	11:00 Uhr Pfrin. Karcher	9:30 Uhr Pfrin. Karcher	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler, Flötenensemble Mona Raab
24.12.2023 Sonntag, Heilig Abend	16:00 Uhr ök. GD Kirch- platz, Pfrin. Kuhn 18:00 Uhr Vesper, Pfrin. Laubmann	15:00 Uhr F Pfrin. Karcher 16:30 Uhr Vesper, Pfrin. Laubmann, 22:00 Uhr Mette, Pfrin. Karcher	16:00 Uhr F Pfr. Schankweiler 17:00 Uhr im Freien, Pfr. Schankweiler 18:00 Uhr Vesper mit Kirchenchor, Pfr. Schankweiler
25.12.2023 Montag, 1. Weihnachtstag	11:00 Uhr A Pfrin. Kuhn	Kein GD	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
26.12.2023 Dienstag, 2. Weihnachtstag	Kein GD	9:30 Uhr A Pfrin. Karcher	Kein GD
31.12.2023 Sonntag, Altjahresabend	17:00 Uhr A Pfrin. Kuhn	Kein GD	17:00 Uhr A Pfr. Schankweiler

Achtung: geänderte Gottesdienst-Zeiten!

	Adventskirche Sinzig	Friedenskirche Remagen	Ev. Kirche Oberwinter
07.01.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Karcher	11:00 Uhr A Pfrin. Karcher	11:00 Uhr Pfr. i.R.Deckwerth
14.01.2024 Sonntag	9:30 Uhr A Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pfr.i. R. Neusel
21.01.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Karcher	11:00 Uhr Pfrin. Karcher	11:00 Uhr A Pfr. i.R.Deckwerth
28.01.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfr.i. R. Neusel
04.02.2024 Sonntag	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr A Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr Sabine Mues-Lapp
11.02.2024 Sonntag	9:30 Uhr A Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pfr.i. R. Neusel
18.02.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
25.02.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
01.03.2024 Freitag Weltgebetstag	17.00 Uhr Ö Kath. Pfarrheim, Prädikantin Dr. Pohl, Pfrin. Laub- mann, Team	Ö Credo-Gemeinde, Kripp, Team	18:00 Uhr Hoffman und Team
03.03.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr A Pfrin. Gaebel	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
10.03.2024 Sonntag	kein GD	11:00 Uhr Einführung des Presbyteriums, Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Einführung des Presbyteriums, Pfr. Schankweiler
17.03.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Gaebel	kein GD	11:00 Uhr Pfrin. Gaebel
24.03.2024 Sonntag	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler

Die Advents- und Weihnachtszeit in unseren Kirchengemeinden



1. ADVENT

Mit dem 1. Advent beginnt die Adventszeit, in diesem Jahr wirklich erst im Dezember. In der Friedenskirche und in Sinzig gestalten Frauen des Frauenabends den Gottesdienst mit. In **Sinzig** findet der **Gottesdienst** nicht in der Kirche, sondern im **Gemeindehaus** statt! Nach dem Gottesdienst sind alle eingeladen, zum **Basar** und gemütlichen Beisammensein zu bleiben. Es wird nach Kaffee mit Kardamom duften, und die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden für ihr Projekt „**Lifegate**“, das in Israel und den palästinensischen Gebieten Menschen mit Behinderungen und deren Familien unterstützt, selbst-

gebastelte, -gebackene und andere Dinge rund um die Adventszeit verkaufen. Auch das gute Olivenöl wird wieder im Angebot sein.

In **Oberwinter** findet der große Festgottesdienst zum 300-jährigen Jubiläums der Kirche mit dem Festprediger Prof. Dr. Wolfgang Huber statt. Es schließt sich ein Empfang im Gemeindesaal Hauptstraße 75 an.

Schon am **Samstag** vor dem 1. Advent ist unser Weltladen auf dem **Adventsmarkt in Oberwinter** und am **2. und 3. Dezember** auf dem **Bad Bodendorfer Adventsmarkt** zu finden.

TAIZÉ-GE BET IM ADVENT

An den drei Donnerstagen im Advent (**7., 14. und 21. Dezember**) feiern wir im Gemeindehaus Sinzig wieder die **Taizé-Gebete** – mit den wunderbaren Gesängen aus Taizé und mit Worten und Stille, die durch den ganzen Tag tragen können. Die Texte sind inspiriert vom Thema dieses Gemeindebriefes: „Jerusalem“.

Noch wissen wir nicht, was Corona im Dezember mit uns machen wird. Wir planen aber so, dass die Taizé-Gebete um **6:30 Uhr** beginnen und alle, die wollen, nach den Gebeten miteinander **frühstücken**. Um 8 Uhr könnten Schüler*innen pünktlich in der Schule gegenüber sein.

Für unsere Vorbereitung wäre es hilfreich, wenn Sie sich im Sinziger Büro **anmelden** würden (die Konfirmand*innen bitte direkt bei Pfarrerin Laubmann anmelden).



LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

Es gibt ihn wieder: den Lebendigen Adventskalender! Bei Menschen vor der Haustür. Aber – wir mischen die Traditionen der letzten Jahre: Dienstags treffen wir uns vor der Haustür, freitags auf dem Sinziger Kirchplatz. Auch die Uhrzeit ist (fast) neu: Wir treffen uns immer um **18:45 Uhr**. Den genauen Plan finden Sie auf Seite 35.



2. ADVENT

GOTTESDIENSTE AM 2. ADVENT

Am 2. Advent feiern wir schöne adventliche Gottesdienste.

Die drei Sopranistinnen Malina Gupta, Josefiene Breece und Kerstin Wolf werden an diesem Adventssonntag als →

Terzett, Duett und Solo zu hören sein. Musikalisch bereichern sie den Gottesdienst mit Liedern zum Advent. Ulrich Schütte begleitet am Flügel.

NIKOLAUSMARKT IN REMAGEN

Das Büchereiteam lädt im Rahmen des Remagener Nikolausmarktes wieder alle Leser*innen und Interessierten zur Buchausstellung mit Bücherflohmarkt am Samstag, 9. Dezember 2023, von 11-17 Uhr ins Gemeindehaus Remagen ein. Präsentiert werden die Neuanschaffungen des Herbstes für Klein und Groß. Gerne können Sie sich bereits an diesem Tag für Ihre Lieblingsmedien vormerken. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee, Tee, Wasser und selbstgebackenem Kuchen bestens gesorgt.

Auch der Weltladen öffnet zum Nikolausmarkt seine Tür im Gemeindehaus.

ADVENTSFEIER DER SENIORINNEN UND SENIOREN IN REMAGEN UND IN OBERWINTER

Alle Seniorinnen und Senioren aus dem Gemeindebezirk Remagen-Kripp sind herzlich eingeladen, am **Mittwoch, den 6.12.2023** zur Adventsfeier ins Gemeindehaus in

Remagen zu kommen. Die Feier beginnt um **15 Uhr**. Auf dem Programm stehen musikalische und poetische Beiträge, wir hören besinnliche und heitere Geschichten und singen Lieder zum Advent. Eva Hecht und weitere fleißige Hände sorgen wieder für eine schöne Atmosphäre und natürlich für Kaffee und Kuchen. Pfarrerin Johanna Karcher moderiert den Nachmittag.

ÖKUMENISCHES ADVENTSSINGEN



An drei Abenden zwischen dem 1. und 4. Advent wird in den Gemeindehäusern der evangelischen, katholischen und freikirchlichen Gemeinde zum offenen Singen im Advent eingeladen. Auf diese Weise möchten wir Gemeinden übergreifend unsere Gemeinschaft in Jesus Christus betonen und feiern. Am **Montag, den 04.12.**, beginnen wir mit dem Adventssingen in der Credogemeinde.

Am **Dienstag, den 12.12.**, geht es in der katholischen Gemeinde Remagen weiter, und am **Dienstag, den 19.12.**, sind Groß und Klein zum Singen im Evange-lischen Gemeindehaus Remagen eingeladen. Wir beginnen jeweils um **18:30 Uhr**. Die Idee und Organisation dazu stammt vom Ökumenischen Arbeitskreis Remagen-Oberwinter.

3. ADVENT

GOTTESDIENSTE AM 3. ADVENT

In diesem Jahr müssen Sie die Adventsgottesdienste genießen! Es gibt nämlich nur drei davon. Viel zu wenig für all die schönen Adventslieder!

WEIHNACHTSLIEDERPROBE IN DER ADVENTSKIRCHE



Sie hören und singen gerne Advents- und Weihnachtslieder? Und am liebsten mit anderen zusammen? Dann sind Sie herzlich eingeladen zur Weihnachtsliederprobe am Montag, **18. Dezember, um 18:30 Uhr** im Sinziger Gemeindehaus. Schüler*innen der Blockflöten- und Klavierklasse der Musikpädagogin Irmgard Morschhausen begleiten alte und neue Weihnachtslieder und spielen Kammermusik.

Die Weihnachtsliederprobe dauert ca. eine Dreiviertelstunde. Der Eintritt ist frei. Über Spenden zugunsten des Projekts der Konfirmand*innen in Israel und Palästina freuen wir uns.

4. ADVENT UND HEILIGABEND

In diesem Jahr fallen der 4. Advent und Heiligabend zusammen. An Heiligabend feiern wir den Geburtstag von Jesus Christus. Und dies sind unsere Gottesdienste:

HEILIGABEND IN OBERWINTER

In Oberwinter feiern wir um **16 Uhr** einen **Familiengottesdienst**. Er wird vom Kinderchor mit vorbereitet und gestaltet. Um **17 Uhr** findet wieder eine **Krippenfeier** im Freien →



mit Kerzen auf dem Kirchengelände statt. Um **18 Uhr** feiern wir zusammen mit dem Kirchenchor die **Christvesper**.

HEILIGABEND IN DER FRIEDENSKIRCHE IN REMAGEN

In Remagen feiern wir um **15 Uhr** einen **Familiengottesdienst**. Um **16:30 Uhr** laden wir zur **Christvesper** ein.

HEILIGABEND IN SINZIG

Um **16 Uhr** laden wir zu einem **ökumenischen Heiligabend** auf den Sinziger Kirchplatz ein. Wenn es so wird wie in den letzten beiden Jahren, feiern wir mit vielen und mit Großen und Kleinen und mit wunderschöner Musik!

Um **18 Uhr** feiern wir in der Adventskirche eine **Christvesper**. In allen Heiligabend-Gottesdiensten in Remagen und Sinzig werden die Pfadfinder da sein, um das Friedenslicht von Bethlehem weiterzugeben! Bitte eine Laterne oder ein Windlicht mitbringen.

1. UND 2. WEIHNACHTSTAG

Am **25. Dezember** laden wir um **11 Uhr** zu weihnachtlichen Gottesdiensten mit Abendmahl in die Adventskirche in Sinzig und die Ev. Kirche nach Oberwinter ein.

Am **26. Dezember** feiern wir um **9:30 Uhr** einen weihnachtlichen Gottesdienst in der Friedenskirche in Remagen.

SILVESTER

Am Altjahrsabend, dem 31. Dezember, beschließen wir das Jahr mit Abendmahlsgottesdiensten jeweils um 17 Uhr in Sinzig und Oberwinter.

 Ihre Pfarrerin Johanna Kuhn, Pfarrerin Kerstin Laubmann, Pfarrerin Johanna Karcher und Pfarrer Michael Schankweiler

Lebendiger Advent 2023

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir uns ökumenisch zum lebendigen Adventskalender treffen und besuchen. Wir treffen uns jeweils von 18:45 – 19:15 Uhr freitags auf dem Kirchplatz in Sinzig und dienstags am Haus unserer Gastgeberinnen und Gastgeber zum gemeinsamen Singen, Hören und zu Begegnungen.

Jede und jeder ist eingeladen zum Innehalten im Advent. Sagen Sie es bitte weiter; kommen Sie einfach

und bringen auch noch andere mit. Bitte bringen Sie auch Ihren Becher für ein heißes Getränk mit.

Die Daten, Zeiten und Orte finden Sie hier wie auch auf Handzetteln in den Kirchen. Herzlichen Dank allen Gastgeberinnen und Gastgebern und auf Wiedersehen auf dem Kirchplatz und vor den Türen – im Advent.

 Adelheid Schröder

Dienstag 5.12.2023	18:45 Uhr	Frau und Herr Seul	Judengasse 20, Sinzig
Dienstag 12.12.2023	18:45 Uhr	Familie Orth	Bodendorfer Str. 99, Wilhelmshof, Sinzig
Freitag 15.12.2023	18:45 Uhr	Kirchplatz	Sinzig
Dienstag 19.12.2023	18:45 Uhr	Frau und Herr Gersdorf	Heribertusstr. 18, Löhndorf
Freitag 22.12.2023	18:45 Uhr	Kirchplatz	Sinzig

Zutaten und Vorbereitungen für die Zusammenarbeit unserer Gemeinden

Manche haben dieser Tage ein Lieblingsrezept, das sie hervorholen. Für Lebkuchen braucht es ebenso die richtige Mischung an Zutaten wie für Christstollen.

Ein Rezept für die Zusammenarbeit unserer Kirchengemeinden Remagen-Sinzig und Oberwinter ist erst im Entstehen. In den letzten Jahren haben wir bereits getestet, dass die Konfi-Arbeit, der Redaktionsausschuss und Gottesdienste ebenso wie Amtshandlungen bestens schmecken, wenn man sich gemeinsam ans Backen macht. Mittlerweile ist klar, dass auch andere Zutaten unserer Gemeindegemeinschaft unter die Lupe – besser gesagt, unter den Schneebesen – genommen werden müssen.

Für das beste Rezept unserer Zusammenarbeit braucht es also noch ein bis zwei Jahre Zeit. Dann sollte

es stehen und immer wieder getestet und optimiert werden. Bis dahin verschaffen sich die Presbyterien von Remagen-Sinzig und Oberwinter erstmal einen Überblick: Welche Zutaten sind vorhanden? Das heißt, wie setzt sich unser Personal zusammen und was ist in welchen der insgesamt 14 Ortschaften möglich? Das heißt, wie viel Personal und wie viele Ortschaften haben wir in Zukunft eigentlich? Welche Schwerpunkte setzen wir als 5.000 Mitglieder zählende Gemeinde? Welche Backform passt am besten zu uns? Also, werden wir die Kooperationen ausbauen, wird es eine sogenannte pfarramtliche Versorgung geben oder eine Fusion?

Darüber möchten wir bis Anfang 2024 entschieden haben. Dann geht es mit inhaltlichen Fragen weiter. Alle am Prozess Beteiligten möchten, dass das Ergebnis schmeckt. So viel ist sicher. Nicht nur uns, sondern allen Gemeindemitgliedern. Wenn etwas nicht so schmecken sollte, wie gedacht, reden wir darüber.

Ein Rezept entsteht

Apropos Personal. Unsere Pfarrerin Kerstin Laubmann und unser Pfarrer Michael Schankweiler werden im Jahr 2025 in den Ruhestand gehen. Bleiben werden Pfarrerin Johanna Kuhn mit einer halben Stelle und ich, Pfarrerin Johanna Karcher, mit einer ganzen Stelle. Meine Probedienstzeit wird dann zu Ende sein, sodass ich als Ortspfarrerin offiziell gewählt und eingeführt werden kann.

Doch nicht nur beruflich, sondern auch privat muss ich ein neues Rezept ausprobieren. Eines, das sich auch mit Nachwuchs gut backen lässt. Denn ab dem 25. Januar 2024 gehe ich erstmal in Mutterschutz und mische dann ab Frühjahr 2025 wieder mit. In der Zwischenzeit wird uns wieder Pfarrerin Inge Gabel unterstützen und auch jemand von der Gemeindeberatung gibt uns Tipps für unser Rezept. Manches Rezept, das 2023 gut funktioniert hat, wird 2024 vielleicht nicht klappen. Doch Hauptsache es läuft, in unserer Gemeindebäckerei. Das tut es, Dank vieler Haupt- und Ehrenamtlicher, immer.

 Pfarrerin Johanna Karcher



„Und? Was machst du so?“

So etwas fragt man, wenn man jemanden kennenlernt oder wenn man jemanden nach langer Zeit wieder sieht.

Und? Was machst du in der Adventszeit so, Rosi? Gibt es besondere Traditionen, die du jedes Jahr in der Adventszeit pflegst? Holst du einen bestimmten Adventskranz vom Speicher? Oder den guten alten Herrnhuter Stern?

Genau, der wird jedes Jahr bei uns aufgehängt: ein kleiner in der Adventskirche, ein großer im Sinziger Gemeindehaus und im Remagener auch. Für viele hängen alte Erinnerungen an diesem Stern, noch aus eigenen Kindertagen. Ich freue mich immer sehr, wenn er in unseren Räumen aufleuchtet.

In Sinzig empfängt der leuchtende Stern in aller Frühe die Gäste der **Taizé-Gebete**, die donnerstags morgens um 6:30 Uhr im Gemeindehaus stattfinden. Die Texte und

Gedanken kreisen jedes Jahr um ein neues Thema. Diejenigen, die die Taizé-Gebete besuchen, erzählen davon, wie sie die Stille aus den Gebeten in dieser geschäftigen Zeit durch den Tag trägt. Aber die meisten genießen auch das gemeinsame Frühstück im Anschluss an das Gebet. Hier ist es nicht nur lecker – immer mit selbstgekochter Marmelade und möglichst mit der Weihnachtsleberwurst vom Remagener Metzger –, sondern die Gemeinschaft tut gut.



Gemeinschaft, das ist auch die besondere Erfahrung, die viele beim **Lebendigen Adventskalender** in Sinzig suchen und lieben. Vor vielen

Remagen-Sinzig

Jahren fingen wir damit an. Wir standen schon in Vorgärten und Gärten, in Garagen und auf der Straße. Wir wärmten unsere Hände an den (eigenen) Bechern mit dem Tee, den die Gastgeber*innen für uns gekocht hatten. Wir hörten Geschichten und sangen miteinander Adventslieder. Corona ließ uns den Lebendigen Advent auf den Sinziger Kirchplatz verlegen, das schien uns sicherer. Auf dem Kirchplatz waren wir nicht so viele wie vor den Häusern, wenn auch die Nachbar*innen dazukamen, aber wenn die Messe in St. Peter aus war, dann gesellten sich einige zu uns, oder Menschen blieben einfach auf der Bank sitzen, auf der sie schon vor Beginn des Programms gesessen hatten, und waren von ferne dabei. Im letzten Jahr standen wir auch schon im Schnee. Und immer ist es wunderbar.

Wenn man einmal anfängt, über die Traditionen nachzudenken, fallen einem immer mehr ein. In Sinzig gehört auch der **Basar am 1. Advent**

dazu. Es ist ein kleiner Basar, aber ein fröhlicher. Die Konfirmand*innen, die sich im Spätsommer immer ein Projekt zu Gunsten von Kindern und Jugendlichen irgendwo auf der Welt aussuchen, für das sie während ihrer Konfi-Zeit dann Geld sammeln, bestücken diesen Basar mit: Sie basteln, backen und/oder verkaufen einfach sehr engagiert. Und wo wir bei den Konfirmand*innen sind: Seit vielen Jahren sind sie es auch, die wenige Tage vor Weihnachten die Krippe in der Sinziger Adventskirche aufbauen. Die Küsterin stellt den Stall auf und gestaltet die Landschaft, den Jugendlichen stellt sie den Karton mit den biblischen Figuren und Tieren hin.



Wir sind jedes Jahr gespannt, wie die Jugendlichen die Weihnachtsgeschichte auslegen.

Eine weitere Tradition ist das **Friedenslicht aus Bethlehem**, das die Pfadfinder unserer Gemeinde jedes Jahr in Koblenz abholen, und in die Heiligabendgottesdienste tragen. Viele bringen schon ein Windlicht mit, um das Friedenslicht nach Hause tragen zu können. Aber die Pfadfinder haben auch oft schön beklebte Gläser dabei, die die Gottesdienstbesucher*innen samt Licht mitnehmen können.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann
für Sinzig

Die **Krippe** gehört natürlich auch in der Friedenskirche in Remagen dazu. Am Beginn der Adventszeit stehen Maria und Josef noch auf dem linken Sideboard in der Nähe der Eingangstür. Von Woche zu Woche wandern sie ein Stück vorwärts. An Heiligabend schließlich kommen sie im Stall an. In Vorfreude auf den Heilig Abend fängt die Küsterin bereits zum I. Advent an, die Kirche und das Gemeindehaus zu schmücken. In der Adventszeit wird dann für alle Remagener vor der Kirche ein Baum aufgestellt. Das ist erst seit der Pandemiezeit möglich, in der eine Bodenhülse gespendet wurde. Beim Aufstellen und Schmücken des Baumes (vor und in der Kirche) oder beim Aufhängen der weißen Papiersterne im Gemeindehaus helfen fleißige Ehrenamtliche. Die Sterne baumeln schließlich beim Seniorenadvent über den Köpfen der Teilnehmenden. Beim jährlichen **Seniorenadvent** geht es lustig zu. Die Senioren tragen Geschichten und Gedichte vor, musikalischen

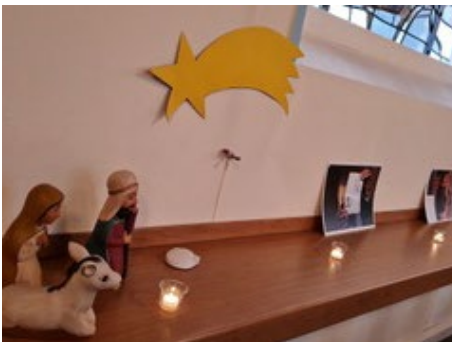
Remagen-Sinzig

Beiträgen lauscht man genauso gerne, wie selbst Adventslieder zu singen: Besonders „In der Weihnachtsbäckerei“ und „Macht hoch die Tür“ sind beliebt.

Wer dann noch das Bedürfnis zum gemeinsamen Singen hat, kommt zum „**Ökumenischen Singen im Advent**“. Die freikirchliche Credo-Gemeinde in Kripp, die katholische Gemeinde in Remagen und die evangelische Gemeinde laden an 3 Abenden im Advent zum Singen ein. Das Liedgut jeder Konfession ist ein wenig anders und doch freuen wir uns auf dasselbe: Auf die Erinnerung, dass Gott selbst Mensch geworden ist und die Hoffnung, dass er sein Werk eines Tages vollendet.

Ansonsten wird die Tradition wieder aufgenommen, ein **Krippenspiel im Familiengottesdienst** einzuüben. Vor der Pandemie trugen ein fester Kreis aus Ehrenamtlichen und Eltern zum Gelingen einer aufwendigen Aufführung bei. Nun gilt es, eine neue Generation an Kindern und Familien zu begeistern, die Zeit und Lust haben, sich in die Heilige Nacht zu vertiefen. Ja, es gibt Traditionen und Besonderheiten in der Adventszeit. Doch trotzdem ist es jedes Jahr anders und jedes Jahr gibt es Neues zu entdecken und auszuprobieren.

 Pfarrerin Johanna Karcher
für Remagen



In der Ev. Gemeinde gibt es die schöne Tradition einer anspruchsvollen **Kirchenmusik**, mindestens soweit ich zurückblicken kann. Schon der berühmte Kirchenrat Carl Sachse war als Radioprediger bekannt. Schon damals wurden diese besonderen Gottesdienste vom Ev. Kirchenchor Oberwinter musikalisch begleitet und vom Südwestfunk übertragen. Seit 1972 lockte die Oberwinterer Orgel als herausragendes Instrument viele fähige Kirchenmusiker an. Weit über 30 Jahre lang versah die A-Kirchenmusikerin Christiane von Essen den Dienst einer Kantordin in der Ev. Gemeinde Oberwinter. Ihrem beständigen Engagement verdankt die Kirchengemeinde bis heute eine lebendige, anspruchsvolle Kirchenmusik. Ein Förderverein unterstützt mit viel Elan und reichen Kontakten in die Musikwelt des Köln-Bonner-Raumes das Fortbestehen dieser Tradition. Ja, es gehört zum Erbe der Reformation, dass der Glaube gesungen wird und sich in kreativ vielfältiger Musik neben

dem Wort auszudrücken weiß. Diesem Erbe fühlten sich auch die Musiker Felix Schönherr und Cleve Kersh verpflichtet. Jedes Jahr gibt der Förderverein Kirchenmusik im Zusammenwirken mit der Ev. Kirchengemeinde ein beachtliches Konzertprogramm heraus. Nach der umfänglichen Restaurierung der Kirche steht mittlerweile der in den Anfang des neuen Jahrhunderts angeschaffte Konzertflügel im Kirchenraum, so dass das Gotteshaus mehr noch als bisher für schöne Konzerte genutzt werden kann. Ein gelungenes Beispiel war der am 1. Oktober erstmals gefeierte „Evensong“. Hierbei handelte es sich um eine Liturgieform aus der Anglika-





nischen Kirche, die der Musik mehr Raum schenkt als im normalen Gottesdienst. Es ist ein besonderes liturgisches Angebot, das die Menschen am Ausgang des Wochenendes zum Ausruhen, Nachsinnen, Gebet und Seelenfrieden einlädt. Diese neue Gottesdienstformat wurde von der Gemeinde sehr gut angenommen. Peter Dicke, der aktuelle Chorleiter des Ev. Kirchenchores, hatte ein ansprechendes Programm für den einstündigen Gottesdienst mit den Sängerinnen

und Sängern eingeübt. Die über 600,- Euro schwere Kollekte hatte Heilig-Abend-Niveau und ging, da es der Erntedanktag war, an Brot für die Welt. Neben Peter Dicke als Chorleiter amtiert Dirk Schwabeland als derzeitiger Organist. Auch er wird sich neben seiner Aufgabe als Kantor künstlerisch betätigen und eigene musikalische Akzente setzen.

 Pfarrer Michael Schankweiler

Gruppen & Kreise

Kinder- und Jugendgruppen

Flohzyrkus, Kinder von 15 – 36 Monaten

Gemeindehaus Sinzig
Montags 15:30–17:00 Uhr

Phyllis Kohnen
E-Mail:
ph.kohnen@gmx.de

Mädchengruppe „Only Girls“, ab 8 Jahren

Gemeindehaus Remagen,
Donnerstag, 16:00–17:30 Uhr

Jugendleiterin
Nadine Huss,
Tel.: 0175/479 3835

Mädchengruppe „Only Girls“, ab 13 Jahren

Gemeindehaus Sinzig,
Donnerstags, 18:00–19:30 Uhr

Jugendleiterin
Nadine Huss,
Tel.: 0175/479 3835

A-Team, ab 14 Jahren

Dienstags/Mittwochs (ab dem 20. März)
18:00 – 21:00 Uhr Jugendtreff (ab 14 Jahren)
„Freiraum“ im Gemeindehaus Sinzig
Nähere Infos unter www.jugend.evresi.de

Jugendleiterin
Nadine Huss
Tel.: 0175/479 3835

Pfadfinder

Kontaktdaten und nähere Informationen:

Stammesführung: Elisa Mallman, Ineke Friedrich und Lucas Nadal

E-Mail: stammesfuehrung.as@gmail.com

Die Gruppenstunden finden im Gemeindehaus in Remagen statt.

Mädchen und Jungen Grundschulalter	Meute Puma Mittwoch, 17:00–18:00 Uhr
Mädchen und Jungen Jahrgang 2004–2006	Faultierrunde Donnerstag 19:15–20:15 Uhr
Mädchen Jahrgang 2006–2008	Sippe Husky Mittwoch, 18:00–19:00 Uhr
Mädchen Jahrgang 2009/2010	Sippe Eichhörnchen Donnerstag, 18:15–19:15 Uhr
Jungen Jahrgang 2009–2011	Sippe Wölfe Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr
Mädchen Jahrgang 2010–2012	Sippe Eisbären Dienstag, 18:00–19:00 Uhr
Jungen Jahrgang 2011/2012	Sippe Alligatoren: Dienstag, 18:00–19:00 Uhr
Jungen und Mädchen Jahrgang 2012/2013	Sippe Schneeleoparden Mittwoch 17:00–18:00 Uhr
Jungen und Mädchen Jahrgang 2013/2014	Sippe Turmfalken Mittwoch 16:30–17:30 Uhr

Konfirmandenunterricht

Sinzig

Gemeindehaus Sinzig
Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr

Pfarrerinnen Laubmann
Tel.: 991180

Remagen/Oberwinter

Gemeindehaus Remagen
Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr

Pfarrerinnen Karcher
Tel. 01511 / 294 956 2
Pfarrer Schankweiler
Tel.: 02228/911 209

Frauen und Männer

Frauenabendkreis

Gemeindehaus Sinzig
Montag, 1x im Monat, 19:30 Uhr

Pfarrerinnen Laubmann
Tel.: 991180

Männergruppe

Gemeindehaus Sinzig
Dienstag, 1x im Monat, 19:30 Uhr

Ullrich Heym
Tel.: 45405

Ökumenisches Frauenforum

Gemeindehaus Remagen
Erster Montag im Monat
10:00 – 12:00 Uhr

Elke Grub
Tel.: 99 46 909

Friedensgebet

Remagen

Friedenskirche Remagen,
2. Montag im Monat, 19:00 Uhr

Pfr. i. R. Dr. Udo Grub
Gemeindebüro Remagen,
Tel.: 3051

Die Programme von Frauenabendkreis und Männergruppe für die kommenden Monate (Wochentag und Uhrzeit siehe linke Seite):

Frauenabendkreis

Datum	Thema	ReferentIn
11.12.2023	Adventliches Beisammensein	Alle
15.01.2024	Bibelarbeit zum Apostel Paulus	Pfrin. Laubmann
26.02.2024	Abend zum Weltgebetstag Bereits um 19:00 Uhr	Pfrin. Laubmann, Dr. P. L. Pohl, S. Dickopf
18.03.2024	Biografische Blitzlichter	D. Ockenfels, Dr. P. L. Pohl

Männergruppe

Für das Programm der Männergruppe achten Sie bitte auf die Homepage und auf die Abkündigungen.

Seniorinnen und Senioren

Seniorenkreis Remagen

Gemeindehaus Remagen

2. Mittwoch im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr

Rosemarie Reich,

Tel.: 3865 / Eva Hecht,

Tel.: 0160/936 344 45

Frauen-Kreis-Sinzig

Gemeindehaus Sinzig

1. Donnerstag im Monat, 14:30 – 16:30 Uhr

Sabine Dickopf

Tel.: 0171/926 443 9

Senioren-Mittagstisch

Gemeindehaus Remagen,

1. Freitag im Monat, 12:00 – 14:00 Uhr

Anmeldung: während des Mittagstisches für den Folgemonat oder telefonisch bis Freitag eine Woche vor dem nächsten Mittagstisch bei Elke Schneider 02642/21204

Elke Schneider

Tel.: 02642/21204

Seniorenclub Oberwinter

Gemeindehaus Oberwinter

Mittwochs, 14-tägig, 15:00 – 17:00 Uhr

Tünde Bucher und

Reinhard Leske

Tel.: 0151/524 034 88

Tel.: 02228/7633

Hauskreise

Sinzig

Donnerstags, 14-tägig, 20:00 Uhr

Ehepaar Heym

Tel.: 45405

Sinzig

Freitags, 14-tägig, 15:00 Uhr

Elfi Kerger

Tel.: 43905

Koisdorf

14-tägig nach Absprache

Dr. Petra-Liane Pohl

Tel.: 46069

Die Termine können abweichen. Bei Interesse bitte nachfragen.

Musik

Kantorei „Cantate con Spirito“

Gemeindehaus Remagen
Dienstags, 19:30 – 21:00 Uhr

Beate Bareis
Tel.: 0178/603 5294

Sakro-Sponti-Band (SSB)

Karin Baum-Schellberg
Tel.: 5609

Kinderchor

Neues Gemeindehaus Oberwinter,
Donnerstags, 17:00 – 18:00 Uhr

Pfr. Michael Schankweiler
Tel.: 0152 / 593 801 76

Kirchenchor

Gemeindesaal Oberwinter,
Montags, 19:00 – 21:00 Uhr

Peter Dicke

Kirchenmusiker

Lennéstraße 12
53113 Bonn

Dirk Schwabeland,
Mühlengasse 2a, 53545 Linz
Tel.: 0172 / 977 978 4

Weitere Angebote und Aktivitäten

Gartengruppe Remagen

Pfarrgarten Remagen,
Montags, 10:00 Uhr

Eva Hecht
Tel.: 0160/936 344 45

Offener Treff

„Angehörige dementer Menschen“

Gemeindehaus Sinzig
Montag, 1x im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr

Frau Bonn
bonn@breisigerland.de

Ökumen. Café SolidARität für Flutopfer Gespräche und Beratung

Gemeindehaus Sinzig,
1. Freitag im Monat, 16:00 – 18:00 Uhr

Pfarrer Bergner
Tel.: 0157/522 445 32

Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Remagen-Sinzig

Marktstr. 25, 53424 Remagen

www.evresi.de

Für Spenden an die Kirchengemeinde:

Ev. Gemeindeverband Koblenz - RT 12

IBAN DE65577513100000400945

BIC MALADE51AHR

Pfarrbezirk I (Remagen, Kripp)

PfarrerIn i.P. Johanna Karcher

Marktstraße 25, 53424 Remagen,

Tel. 0151 / 129 495 62

johanna.karcher@ekir.de

Im Dienst: Mo – Fr, So

Ab 25.1.24 in Mutterschutz/Elternzeit

Gemeindebüro: Carola Klapperich

Marktstr. 25, 53424 Remagen,

Tel. 02642/3051, Fax 02642/3052

carola.klapperich@ekir.de

Öffnungszeiten:

Di, Do, Fr: 10:00 – 12:00 Uhr

Mi: 17:00 – 19:00 Uhr

Küsterin: Eva Hecht

Handy 0160/936 344 45

kuesterin-hecht@evresi.de

Pfarrbezirk II (Sinzig, Westum, Franken, Koisdorf, Löhndorf, Bad Bodendorf)

PfarrerIn Kerstin Laubmann

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642/991 180

pfarrerIn-laubmann@evresi.de

Im Dienst: Mo, Di, Do, So

PfarrerIn Johanna Kuhn

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642/991 178

Mob. 0160/946 282 56

johanna.kuhn@ekir.de

Im Dienst: Di, Do, Fr, So

PfarrerIn i.P. Johanna Karcher

Marktstraße 25, 53424 Remagen,

Tel. 0151 / 129 495 62

johanna.karcher@ekir.de

Im Dienst: Mo – Fr, So

Ab 25.1.24 in Mutterschutz/Elternzeit

Gemeindebüro:

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,

Tel. 02642/5759, Fax 02642/5767

gemeindebuero-sinzig@evresi.de

Öffnungszeiten:

Mo & Di: 10:00 – 12:00 Uhr

Do: 17:00 – 19:00 Uhr

Küsterin: Swetlana Skok

Tel.: 0160/946 278 86

kuesterin-sinzig@evresi.de

Hausmeisterin im Bereich der Kirchengemeinde: Elke Geil

Tel. 02642/44464

Handy 0160/946 277 69

kuesterin-geil@evresi.de

Schulpfarrerin
Sibylle Schwaegermann
Hauptstraße 52,
53557 Bad Honningen,
Tel.: 02635/960644
schulpfarrerin@evresi.de

Kinder- und Jugendarbeit

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig
Öffnungszeiten: nach Absprache
Nadine Huss
Tel. 0175/4793835
nadine_jennifer.huss@ekir.de

Presbyterinnen und Presbyter

Karin Baum-Schellberg, Sinzig
Tel. 02642/5609

Frank Dickmann, Remagen
Tel. 02642/901 322

Bodo Ebach, Remagen
Tel. 02642/23117

Katja Ertl, Remagen,
Tel. 0170/789 4291

Rüdiger Gottzein, Remagen
Tel. 02642/9577010

Wolfgang Häbel, Sinzig,
Tel. 02642/980 114

Nadine Huss, Mitarbeiterpresbyterin,
Tel. 0175/4793835

Dr. Petra Liane Pohl, Sinzig-Koisdorf
Tel. 02642/460 69

Ingo Schäuble, Remagen
Tel. 02642/225 56

Svea Schmitt, Sinzig
Tel. 0157/583 749 88

Dr. Torsten Wengel, Sinzig
Tel. 02642/992 017

Welt-Laden und Bücherei

Welt-Laden, Gemeindehaus
Remagen, Tel.: 02642/3335
Öffnungszeiten:
Mo + Do 16:00 – 18:00 Uhr
Mi 9:30 – 11:30 Uhr, Fr 17:00 – 19:00 Uhr
I. Sonntag im Monat: 10:30 – 11:30 Uhr
Ab 01.01.2024: I. Sonntag im Monat
12:00 – 13:00 Uhr
Und auf den Remagener und Sinziger
Wochenmärkten
www.weltladen-remagen-sinzig.de

Welt-Laden-Treffen, Termine bitte
im Welt-Laden erfragen

Ev. öff. Bücherei Remagen,
Gemeindehaus Remagen,
www.buecherei-remagen.de
Tel.: 02642/210801
Öffnungszeiten:
Mo + Do: 16:00 – 18:00 Uhr
Mi: 09:30 – 11:30 Uhr
Fr: 17:00 – 19:00 Uhr
I. Sonntag im Monat: 10:30 – 11:30 Uhr
Ab 01.01.2024: I. Sonntag im Monat
12:00 – 13:00 Uhr
Andrea Dörr, Tel.: 02642/22288
Helene Schäuble, Tel.: 02642/22556

Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Oberwinter

Pfarrer Michael Schankweiler

Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter,
Auf der Helte 3, Oberwinter
Tel. 02228/911 209
Mobil: 01525/938 0176
mschankweiler@t-online.de
Hinweis: Vom 1.1. – 11.2.2024 nicht
im Dienst!

Pfarramt

Hauptstraße 82, Oberwinter
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Unser Konto: Evangelischer
Gemeindeverband Koblenz
für Ev. Kirchengemeinde Oberwinter
IBAN: DE47 5775 1310 0000 6063 27
BIC: MALADE51AHR

Gemeindebüro

Hauptstraße 82, Oberwinter
Tel.: 02228/237 Fax.: 02228/8173
www.kirche-oberwinter.de
E-Mail: oberwinter@ekir.de
Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr
9:00 – 12:00 Uhr;
l. Donnerstag im Monat:
14:00 – 18:00 Uhr
Gemeindesekretärin:
Nathalie Brug

Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“

Hauptstr. 75, Oberwinter
Tel.: 02228/242, Fax 02228/911 257
Ev.Kita.Oberwinter@web.de
Mo.-Fr.: 7:30 – 16:15 Uhr
Leiterin: Viktoria Saleh

Ev. Öffentliche Bücherei

Am Yachthafen 12, Oberwinter
Tel.: 02228/912 1468
buecherei.oberwinter@gmail.com

Kirchenmusiker

Dirk Schwabeland,
Mühlengasse 2a, 53545 Linz
Tel.: 0172 / 977 978 4

Posaunenchorleiter

Franz-Josef Thiel
Hauptstr. 68, 53547 Leubsdorf

Küsterin

Tünde Bucher
Tel.: 0151 / 524 034 88

Kath. Pfarramt

Tel.: 02642/222 72

Telefonseelsorge

Tel.: 0800/ 111 0111

Diakonisches Werk

Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641 / 3283

Presbyterinnen und Presbyter

Klaus-Werner Schröder

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter, Siebengebirgsweg 17
Tel.: 02228/9123120

Ulrike Küpper

Oberwinter, Eifelweg 33
Tel.: 02228/1413

Helga Hoffmann

Unkelbach, In der Au 22
Tel.: 02642/1012

Julia Krech

Diakoniekirchmeisterin
Rolandswerth, Im Gretenhof 1
Tel.: 02228/9135100

Reinhard Leske

Oberwinter, Am Hahnsberg 33
Tel.: 02228/7633

Bahia Mourad-Assenmacher

Finanz -und Baukirchmeisterin
Oberwinter, Am Hahnsberg 60
Tel.: 02228 / 9115783

Sabine Mues-Lapp

Oedingen, Werthhovener Str. 2
Tel.: 02642/901130

Viktoria Saleh

Mitarbeiterpresbyterin Oberwinter,
Johannes- Häbeler Straße 19,
53501 Grafschaft
Tel.: 0163/8762862

Bücherei

Gemeindebücherei Oberwinter,

Pfarrhaus, Am Yachthafen 12,
Öffnungszeiten:

Di + Fr 15:30 – 18:30 Uhr

Leitung: Marc Strehler

Tel.: 02228/912 1468

Freud und Leid

Taufe

Es wurden auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft und in die Gemeinschaft unserer Gemeinde und der weltweiten Kirche aufgenommen:

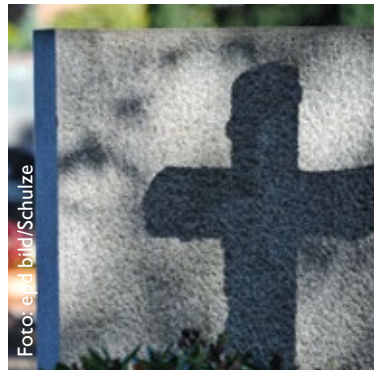
Henry Krüger
Ellen Ortwein
Clara Lebon
Xenia, Jana und Dennis Isgaem



Bestattung

In der Hoffnung auf das ewige Leben haben wir Abschied genommen von:

Elisabeth Heythekker, 92 J.
Karl-Heinz Niclauß, 86 J.
Erika Hoffmann, 93 J.
Gerhard Kohzer, 99 J.
Peter Kretsch, 86 J.
Erika Wolf, 97 J.
Marianne Knebel, 87 J.
Elfriede Zydek, 93 J.



Impressum

Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Oberwinter und Remagen – Sinzig

Redaktion: Pfarrerin Kerstin Laubmann, Pfarrer Michael Schankweiler, Karin Baum-Schellberg, Rüdiger Gottzein, Ulrike Küpper, Dorit Ockenfels, Matthias Röcke, Helene Schäuble, Adelheid Schröder

Layout: Isabel Wittfeld

Redaktionsschluss für Ausgabe I / 2024

16.02.2024

Bis dahin bitte alle Artikel möglichst als Textdatei (Word) / Fotos separat bei Pfarrer Michael Schankweiler einreichen!

E-Mail: mschankweiler@t-online.de

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Fotos und Artikel auszuwählen und zu bearbeiten.

Evangelische Kirchengemeinde
Remagen-Sinzig, Marktstr. 25, 53424 Remagen
Oberwinter, Hauptstraße 82, 53424 Remagen

Festgottesdienst zur Einweihung der renovierten Kirche

Zusammen mit Pfarrer Schankweiler und Prof. Dr. Wolfgang Huber



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
OBERWINTER



Über diesen QR-Code oder unten stehenden
Link können Sie den Festgottesdienst über einen
Livestream am 03.12. um 11 Uhr mitverfolgen.

<https://www.youtube.com/watch?v=PB4uEB7gP-4>